

---

**Skjoldli, Jane (2021). World Youth Day. Religious Interaction at a Catholic Festival. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. ISBN 978-3-525-55455-5. 308 Seiten.**

---

**Janieta Bartz**

Internationale Hochschule ([janieta.bartz@gmx.de](mailto:janieta.bartz@gmx.de))

Weltjugendtag: Jugendliche und junge Erwachsene aus aller Welt kommen auf Einladung des Papstes alle zwei bis drei Jahre in einer Weltmetropole zusammen, um ihren Glauben gemeinsam zu feiern. Bilder von begeisterten jungen Menschen prägen die öffentliche Wahrnehmung des internationalen Großevents und verleihen der katholischen Kirche ein ungewöhnlich junges und dynamisches Gesicht. Das Event folgt einer klaren Struktur bestehend aus Elementen der Begegnung zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Kulturen, spirituellen Höhepunkten (Eröffnungsgottesdienst, Kreuzwegandacht, Vigil, Abschlussgottesdienst) sowie der einfachen Lebensweise des Pilgerns. Jugendliche und junge Erwachsene beschreiben den internationalen Weltjugendtag als spirituelle Tankstelle, die die Erfahrung der Isolation als gläubige Person im Alltag überlagert. Mittlerweile ist bekannt, dass der Weltjugendtag zu Berufungen aller Art inspiriert – gerade daher bleibt die Faszination rund um das Event lebendig.

Was ist der (internationale) Weltjugendtag? Die Forschung zu den katholischen Weltjugendtagen hat diese Frage bereits vielfach und aus den unterschiedlichsten Perspektiven und wissenschaftlichen Disziplinen adressiert. Trotzdem wird sie in regelmäßigen Abständen immer wieder aufgerufen – insbesondere dann, wenn der Papst zu einer neuen Ausgabe des internationalen Events einlädt. Dass jedoch die Erkenntnisse, die sich dabei über die Einstellungen junger Katholik\*innen zu Glauben und Kirche sowie ihrem Personal, ihren Praktiken und ihrer Botschaft in der Welt von heute gewinnen lassen, keineswegs redundant sind, zeigt Jane Skjoldli in ihrem Buch „World Youth Day: Religious Interaction at a Catholic Festival“, 2021 erschienen bei Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. Auf Grundlage eines nicht genau dargelegten Mixed-Methods-Ansatzes, bei dem die Autorin ethnographische Daten (halbstrukturierte Interviews, teilnehmende Beobachtung) von Teilnehmer\*innen des XXXI. Weltjugendtages in Krakau mit Forschungsergebnissen und Archivdaten von vorangegangenen Weltjugendtagen (insbesondere VI. Weltjugendtag 1991, Tschenstochau, und VIII. Weltjugendtag 1993, Denver) trianguliert, gelingt Skjoldli dreierlei:

1. die Rekonstruktion der Geschichte der Weltjugendtage als historisches Beispiel für die Transformation traditioneller kirchlich-religiöser Praktiken der Evangelisierung und Nachfolge in eine Form, die junge Katholik\*innen im Alter von 14–30 Jahren als sinnvoll und sinnstiftend erfahren;
2. die Beschreibung der Entwicklung des Weltjugendtages von den Anfängen einer traditionellen Wallfahrt hin zu einem dynamischen Festival-Event, das sich flexibel an die Gegebenheiten unterschiedlichster Gastgeber-Länder mit ihrem je eigenen religiösen Profil anpassen lässt;
3. die Etablierung eines Analyserahmens für religiöse Interaktion durch Adaption der Konzepte ‚Interaktion‘, ‚Interface‘ und ‚Immersion‘ aus den Digital-Games-Studies.

Dabei geht die Autorin wie folgt vor: Kapitel 1 dient der Eingrenzung der Forschungsfrage (Was ist der Weltjugendtag?) vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands sowie der Einordnung der Arbeit in den Kontext der Forschung zu religiösen Praktiken der Wallfahrt und den Digital-Games-Studies für die Adaption des Analyserahmens. Diese erläutert Skjoldli in Kapitel 2 und stellt dar, wie sich die Konzepte ‚Interaktion‘, ‚Interface‘ und ‚Immersion‘ auf den Bereich der Religion und religiösen Praxis übertragen und zur Beschreibung religiöser Praktiken nutzen lassen. Kapitel 3 fokussiert die Entste-

hung der Weltjugendtage, angefangen bei den Jugendtreffen an Palmsonntag und Ostersonntag 1984 in Rom bis zum VI. Weltjugendtag 1991 in Tschenstochau, wobei es wünschenswert gewesen wäre, auch die Ursprünge im Centro Internazionale San Loranzo 1982 in Rom detaillierter auszuführen. Kapitel 4 stellt die Weiterentwicklung des Events und des zugrundeliegenden Wallfahrt-Konzepts zum VIII. Weltjugendtag 1993 in der Gastgeberstadt Denver, die erstmalig kein traditioneller Wallfahrtsort ist, dar. Die Analyse der neuen Daten zum XXXI. Weltjugendtag 2016 in Krakau mithilfe des adaptierten Analyserahmens für religiöse Interaktion erfolgt schließlich in den Kapiteln 5 und 6, wobei in Kapitel 5 zentrale Elemente des Weltjugendtags (Eucharistie, Sakrament der Versöhnung, der Papst, die zentralen Verlautbarungen und Texte etc.) als Aspekte eines typischen ‚Erscheinungsbilds‘ (‚Interface‘) identifiziert werden, in Kapitel 6 folgt das zugrundeliegende Verständnis von Wallfahrt und Nachfolge als zentrales religiöses Erleben und Handeln (‚Immersion‘ und ‚Interaktion‘). Die Aufführung der Forschungsmethodik erfolgt im Anhang.

Zur Frage „Was ist der Weltjugendtag?“ wie auch zur Entstehungsgeschichte und Entwicklung der großen internationalen katholischen Weltjugendtage über die Zeit existieren zwar schon umfassende Darstellungen. Mit ihrer Engführung auf den Aspekt der Transformation der traditionellen religiösen Praxis der Wallfahrt in das für sehr viele katholische Jugendliche attraktive und zudem flexibel anpassbare, weltweit durchführbare Format des Weltjugendtags gelingt es Skjoldli jedoch gut, deutlicher als bislang mögliche Gründe für den Erfolg dieses Formats aufzuzeigen. Durch den aus den Digital-Games-Studies adaptierten Analyserahmen kann die Autorin herausstellen, worauf es bei dem Event aus ihrer Sicht wirklich ankommt: Auf das vertraute ‚Interface‘ der etablierten hybriden Mischform mit Elementen einer traditionellen Wallfahrt (Feier der Eucharistie, des Bußsakramentes etc.) und eines Festivals (Musik und Kunst, Marketing, Medienpräsenz), die damit verbundene Möglichkeit religiöser Erfahrungen und Begegnungen mit dem Transzendenten an besonderen Orten und mit besonderen Menschen (Interaktion) sowie das Eintauchen in diese Erfahrungen (Immersion), das durch Struktur und Programm des Events, durch die besondere Situation auf Reisen sowie die große Zahl der Gleichgesinnten unterstützt wird.

Was sich zur Beschreibung des Weltjugendtags-Geschehens als analytisch präzise und aufschlussreich erwiesen hat, muss laut Skjoldli in der Anwendung nicht auf dieses Format beschränkt bleiben. Wünschenswert und vielversprechend wären für sie in Zukunft auch vergleichende Untersuchungen verschiedener Wallfahrts-Formate oder auch vergleichbarer religiöser Großereignisse in anderen Religionen mithilfe des Analyserahmens für religiöse Interaktion. Die vorliegende Forschung zum Weltjugendtag birgt – trotz der Fokussierung auf eine Pilgergruppe – hohes Innovationpotential für weitere vergleichende Untersuchungen – besonders vor dem Hintergrund der interdisziplinären Ausrichtung. Auf explorativer Basis liefert sie neue Erkenntnisse und ein solides Instrumentarium für die Analyse religiöser Praxis. Ein solches Instrumentarium ist gerade vor dem Hintergrund vielseitiger individueller Perspektiven bei der Erforschung des internationalen Weltjugendtages vielversprechend. Für die Durchführung vergleichender Untersuchungen bleiben jedoch zwei zentrale forschungsmethodische Aspekte zu klären: Auf welche Weise werden die Forschungsdaten (27 Kurzvideos, 37 Audioaufnahmen der begleiteten 11-köpfigen Pilgergruppe) im Detail mit Blick auf die Forschungsfrage analysiert? In welcher Weise wurde die Triangulation der Daten konkret durchgeführt? Darüber hinaus müssen die Ergebnisse der Analyse vor dem Hintergrund der Fokussierung auf eine kleine Pilgergruppe im Rahmen weiterer repräsentativer Studien kritisch geprüft werden.